

Versöhnung

Die praktische Umsetzung

Leitvers

Mat. 5, 22-26:

Darum, **wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und wirst allda eingedenk**, dass dein Bruder etwas wider dich habe, so lass allda vor dem Altar deine Gabe und **gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder**, und alsdann komm und opfere deine Gabe. **Sei willfährig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist**, auf dass dich **der Widersacher** nicht dermaleinst überantworte dem Richter, und **der Richter** überantworte dich dem **Diener**, und wirst in den **Kerker** geworfen. Ich sage dir wahrlich: Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Auslegung

- Was ist „vor dem Altar“?
- Wer ist „dein Bruder“?
- Wer ist „dein Widersacher“?
- Wer ist „der Richter“?
- Wer sind „die Diener“?
- Was ist „der Kerker“?
- Und was überhaupt ist „Versöhnung“?

Was ist Versöhnung?

- Von ahd. *suona* = Sühnung
- Gerichtsverhandlung mit Friedensschluss
- Akt der Schuldauflösung durch eine Ausgleichsleistung
- Freisprechung von allen Verpflichtungen (und Gebundenheiten) an die Schulden der Vergangenheit
- **ENDLICH ALLES WIEDER GUT**

Vorbereitung

Nimm Deine Liste mit Personen, fange an für die Betroffenen zu beten und frage Dich:

- Was willst Du ansprechen?
- Wann und wo willst Du es tun?
- Was ist Deine Schuld?
- Was ist Dein Sühnungsangebot?
- Wie willst Du es ansprechen/formulieren?

Die Betroffenen

- Ehepartner
- Kinder
- Familienangehörige
- Verwandte und Freunde
- Kollegen und Mitarbeiter
- Nachbarn
- Gläubiger
- ...

Das richtige Timing

- Sensibilität für den richtigen Augenblick
- Wenn von Gott (oder dem Gewissen) angestoßen – „eingedenkt“
- Besser als „fromme Handlungen“
- Schnell – denn es gibt ein „zu spät“
- So lange es noch geht
- Ausnahme: Wenn einer noch akut an den Folgen leidet (Schmerz abklingen lassen)

Mit Verbitterung rechnen

- Zeit lassen – nichts erzwingen
- Wieder und wieder versuchen (zeigt, dass Du es wirklich ernst meinst)
- Röm. 12, 18: „Soweit es euch möglich ist“
- Geduld und Stehvermögen beweisen
(So kann neue Glaubwürdigkeit entstehen und zu Schaden gekommenes Vertrauen kann sich regenerieren.)

Ausweichen? – Nein. Danke!

- Nicht zögern und aufschieben
- Furcht ist Mangel an Mut
- Zwischen „nur nicht dran rühren“ und Anstand beweisen
- Zwischen der Versuchung, Vergangenes vergangen sein zu lassen und dem unvermeidlichen Weg zurück zum wirklichen Seelen und Beziehungsfrieden

Die Hypothesen begleichen

- Schadens erfassung: Sich aufrichtig dem Schmerz stellen
- Die eigenen Grollgefühle loslassen
- Um „Ent-SCHULD-igung“ bitten (Nicht sich selbst entschuldigen oder gar rausreden)
- Sühnung: eine Entschädigungsleistung bzw. eine Wiedergutmachung anbieten
- Frieden schließen und es gut sein lassen

Achte auf die innere Haltung

- Stell' sicher, dass Du selbst vergeben hast
- Stell' Dich auf Konsequenzen ein
- Übernimm Du die Verantwortung (nicht den andern mitverantwortlich machen)
- Mach' keine große Sache draus
- Überleg' Dir gut, was Du sagen willst –
d.h.: Achte darauf, dass Du keinen andern bloßstellst

Formulierungsvorschlag

Kein Kontakt mehr möglich?

- Besuch am Grab mit Aussprache
- Brief schreiben (ohne ihn abzuschicken)
- stellvertretend einem anderen etwas Gutes tun

Weiteren Schaden vermeiden

- Abschätzen, ob totale Offenheit nicht noch mehr Schaden zufügen würde
(z.B. bei Ehebruch, übler Nachrede etc.)
- Nur mit den direkt Betroffenen reden
(nicht mehr als nötig mit hinein ziehen)
- Die Konsequenzen sorgfältig abwägen
(– aber nicht die Angst siegen lassen!)

Der Lohn

- Anstand
- Neue Selbstachtung
- Wiedergewonnenes Selbstvertrauen
- Echter Seelenfrieden
- Beziehungsfrieden
- Heilsgewissheit
- Sicherheit
- Kraft